

Merkblatt

Jungwuchspflege

(oder auch: Jungbestandspflege)



Was ist ein Jungwuchs?

- Der Zeitraum zwischen der Pflanzung bzw. Ansamung von Naturverjüngung bis zum Stangenholz nennt man **Jungwuchs bzw. Jungbestand**.
- Ein Waldbestand mit einer Baumhöhe von der Größe eines Sämlings bis zu einer baumartenabhängigen Höhe von ca. 10 m befindet sich in der **Nutzungsart Jungwuchspflege**.

Warum ist eine Pflege notwendig?

- Die aufgewendete Pflegearbeit trägt in diesem Entwicklungsalter entscheidend zur **Stabilitäts- und Wertentwicklung** des zukünftigen Waldbestandes bei!
- Mögliche **Folgen einer unterlassenen Pflege**:
 - Die gepflanzten Bäume (= investierte Arbeit und Kosten) werden überwachsen und fallen aus.
 - Notwendige Mischbaumarten werden überwachsen und dunkeln aus.
 - Es wachsen zu viele Bäume pro Fläche, Folge ist eine geringe Bestandesstabilität.
 - Es setzen sich die vorwüchsigen und somit die oft am schlechtesten geformten Bäume durch, Folge ist ein qualitativ minderwertiger Bestand (v. a. auch beim Laubholz)
 - Höhere Folgekosten bei verspäteter und unterlassener Pflege.

Wie erkenne ich die Pflegedringlichkeit?

- Die Bäume des Bestandes stehen **zu dicht** und haben **zu kleine Kronen**. Kronenlänge sollte immer $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{2}$ der Baumlänge sein.
- Die gepflanzten Bäume sind **nicht** die vorherrschenden.
- **Grobastige Bäume** sind in der Mehrzahl vorhanden, bzw. meist höher als der durchschnittliche Gesamtbestand.
- **Mischbaumarten sind zu sehr eingezwängt** und haben keine lebensfähig ausgeformte Kronen (z. B. Buche, Hainbuche, Linde und sonstiges Laubholz)
- Buchengruppen sind stark von anderen, nicht erwünschten Bäumen über- und durchwachsen.

Welche Überlegungen muss ich vor Beginn der Arbeit anstellen?

- Vor Beginn der Arbeit benötigt man ein Pflegekonzept, welches nach folgenden Fragen gegliedert sein sollte:
 1. **Was habe ich?**: Kleine Bestandsaufnahme der Baumarten, deren Alter, Dichtstand und Qualität.
 2. **Was will ich?**: das Ziel, wie mein Bestand im Stangenholzalder

und im weiteren Bestandsleben aussehen soll. Z. B.: stabiler Kiefernbestand mit Schattlaubholz im Unter- und Zwischenstand, sowie Buchengruppen von der Größe 30 x 30 m im Abstand von 40 – 50 m über den Gesamtbestand verteilt.

3. **Wie erreiche ich mein Ziel?**

➤ Z. B. **Formulieren eines Pflegeauftrages:**

- Ausformung der **Buchengruppen** durch Entnahme anderer Baumarten
 - Förderung einzeln **beigemischter Schattlaubhölzer** im Hauptbestand durch Entnahme der bedrängenden Nachbarbäume.
 - Fördern eines gut gewachsenen **Zukunftsbaumes** (gerade, gut ausgebildete grüne Krone, im Kronendach leicht vorherrschend) im Hauptbestand mit einem Abstand von 5 x 5 bis 8 x 8 m, indem ich bedrängende Nachbarn entnehme.
 - Birken bitte nur entfernen, wenn sie andere Baumarten bedrängen.
- Um in größeren Verjüngungsflächen über Mannshöhe bei der Pflegearbeit die Übersicht zu behalten, empfiehlt sich die **Anlage von ca. 1 m breiten Pflegepfaden** im Abstand von 10 m. Zudem sollte dies die Vorbereitung zur späteren Feinerschließung mit Rückegassen sein.
 - Da das Wuchsverhalten den Baumarten verschieden ist, benötigen diese unterschiedliche Pflegekonzepte.
 - Im Internet sind bei:
www.forst.bayern.de/fuer_den_waldbesitzer/downloads/wegweiser
unter „**Wegweiser für den Waldbesitzer/Kulturbegründung und Jungbestandspflege**“ für die einzelnen Hauptbaumarten spezielle Arbeitskonzepte ausführlich dargestellt.

Welches Werkzeug kann empfohlen werden?

- **Schwedische Räumaxt** bis zu einer Stammstärke von max. 7 cm.
- **Handsäge** bis max. 10 cm Durchmesser.
- Die Kombination von Handsäge und Räumaxt hat sich in der Jungwuchspflege bewährt, da man sehr flexibel und mit verschiedenen Bewegungsabläufen arbeiten kann.
- Die **leichte Motorsäge** ist bei verspäteter Pflege und in stärkeren Beständen einsetzbar. Durch die große körperliche Belastung sollte jedoch möglichst mit anderen Werkzeugen (Räumaxt, Handsäge) wechselweise gearbeitet werden.